

Hotel Walhalla

Marienbad.

Franz Josefs-Platz

Koscher Restaurant ersten Ranges

Besitzer: D. Löwenthal.

Bis 15. Juni und nach 15. August Pension bei ermässigten Preisen

GERBER SAMU

neumgestaltetes und den modernsten Anforderungen entsprechend eingerichtetes

fotografisches Atelier

Budapest, VI., Király-utca 11.

Vergrößerungen von den kleinsten Fotografien bis zur Lebensgrösse in künstlerischer Ausführung. Landschaften-, Gebäude-Aufnahmen, wie auch Aufnahmen in und ausser dem Hause werden billigst und schnell ausgeführt.

Provinzaufträge werden prompt ausgeführt

Badgastein

1012 M. Seehöhe.

Hotel Pension

Max Kokisch

34° C. Thermalbäder mit direkter Zubereitung im Hause. Mässige Preise, Feinste Restauration.

KUNDMACHUNG

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, dass die Ziehungen der 6. Klasse (XXXVI Lotteris) der Königl. Ungar. Priv. Klassenlotteris vom 14. Febr. bis 13. März stattfinden und zwar an folgenden Tagen:

14. 15. 16. 17. 19. 20. 22. 23. 24. 26. 27 Febr. 1. 2. 5. 6. 8. 13. März

Die Ziehungen beginnen an den ersten vier Tagen um 9 Uhr, an den übrigen Tagen um 9 Uhr Vormittags und finden öffentlich unter Aufsicht der königl. ungar. staatlichen Kontrollbehörde und im Beisein des königlichen Notars im Ziehungslokal der Königl. Ungar. Priv. Klassenlotterie statt. Die Erneuerung der Lose zur 6. Klasse hat planmässig bei sonstigem Verlust jedes Anrechtes, bis 2. Sept. d. J. zu geschehen.

Budapest, 28. Januar 1917.

Direktion der Königl. Ungar. Priv. Klassen-Lotterie:
TOLNAY. HAZAY.



6000 Uhren gratis!

Behufs Reklame haben wir uns entschlossen, obige Anzahl Uhren an die Leser dieser Zeitung

zu verschenken. Zum Versand kommen nur unsere hocheleganten Präzisions Uhren „Noblesse“ Herren- oder Damenuhr nach Wunsch. Schreiben Sie sofort, solange der Vorrat reicht an:

Gold und Juwelenhaus Hans Schmitz, Wien, VI., Liniengasse 60.

20 korontól feljebb nagy választékban

נראבשטיינע

sirkövek

Löwy-nél

Budán

Fő-üzlet: II., Fő-utca 88 (saját házában)

Fiók üzletek:

I. ker., Nemezőlyi ut 15. szám és

III., Lajos utca 98. (volt Gellé-téle üzlet.)

Telefon 149-9

Ungarische Wochenschrift

Unabhängiges Organ für die Interessen des gesamten Judentums

Független Magyar Hetilap.

Pränumerationspreis	
Für Österreich-Ungarn	
Ganzjährig	K. 12-
Halbjährig	6-
Vierteljährig	3-

Közgazdasági, pénzügyi, társadalmi, felekezeti és tanügyi közlöny. Megjelen minden pénteken. — Erscheint jeden Freitag.

Főszerkesztő: Gabel Gyula, Vortrefflicher

Szerkesztőség és kiadóhivatal: Budapest, VII., Sip utca 16. Redakció és adminisztráció: TELEFON 124-33.

Abonnement und Inserate zahlbar und klagbar in Budapest.

Für Deutschland:	
Ganzj. 12 M., halbj. 6 M., vierteljährig 6 M.	
Für das übrige Ausland:	
Ganzj. 16 Frez. halbj. 8 Frez., vierteljährig 4 Frez.	

Das Emanzipationsedikt in Rußland.

Die provisorische Regierung Rußlands hat am 21. März 3. April nachstehendes Edikt erlassen:

„Ausgehend von der unerschütterlichen Ueberzeugung, daß in einem freien Lande alle Bürger vor dem Gesetz gleich sein müssen und daß keines einzigen Bürgers Gewissen sich bei der Beschränkung der Rechte der einzelnen Bürger auf Grund ihrer Religion oder Abstammung berufen kann, beschloß die Provisorische Regierung:

Alle bestehenden gesetzlichen Beschränkungen der Rechte der rußländischen Bürger, die durch die Zugehörigkeit zu der einen oder anderen Religion, Konfession oder Nationalität bedingt sind, werden hiermit aufgehoben.

Zu Uebereinstimmung damit werden abgehaft: alle Gesetze und Erlässe, die im ganzen rußischen Reich ebenso wie in seinen einzelnen Provinzen bestehen und auf Grund der Zugehörigkeit der rußländischen Bürger zu der einen oder anderen Religion, Konfession oder Nationalität irgendwelche Beschränkungen feststellen bezüglich:

1. des Wohn- und Bewegungsrechtes,
2. der Erwerbung von Eigentum und Besitz aller Art mobiler und immobilier Güter, ebenso wie ihres Besitzes, Genusses und ihrer Verwaltung, ihrer Verpfändung und Inpfandnahme,
3. aller Art Beschäftigung mit Handwerk, Handel und Industrie, inkl. der Bergindustrie und der Beteiligung an den staatlichen Unternehmungen, Lieferungen und öffentlichen Auktionen,
4. Der Beteiligung an Aktien- und anderen Arten von Gesellschaften und Genossenschaften für Handel und Industrie und der Bekleidung von allen befoldeten und unbesoldeten Beamten in diesen Gesellschaften und Genossenschaften,
5. der Anstellung von Dienstpersonal, Handelsangestellten, Gehilfen, Arbeitern und Lehrlingen,
6. der Bekleidung von Staatsämtern, sei es zivilen, sei es militärischen, der Ordnung und Bedingung für

die Beförderung, der Beteiligung an den Wahlen zu den Einrichtungen der Lokalen Selbstverwaltung und aller Arten anderer öffentlicher Institutionen, der Bekleidung aller Arten von Beamten gemäß allen staatlichen und öffentlichen Gesetzen und der Erfüllung aller mit diesen Beamten verbundenen Verpflichtungen.

7. des Eintritts in alle Schulen, in staatliche, öffentliche und private, der Absolvierung und des Genusses von Stipendien, ebenso wie der Beschäftigung mit Unterricht und Erziehung,

8. der Ausübung der Vormundschaft, der Kuratel und des Amtes eines Geschworenen,

9. der Benutzung einer anderen, nichtrussischen Sprache resp. Dialektes in der Korrespondenz der privaten Betriebe, beim Unterricht in allen privaten Lehranstalten und in der geschäftlichen Buchführung.“

(Es folgt die Aufzählung von ca. 365 Gesetzen, Erlässen und Verordnungen, die auf Grund des Ediktes annulliert werden.)

„Die Kraft aller bis zur Veröffentlichung dieses Ediktes von zivilen oder militärischen Behörden ergangenen administrativen Erlässe, auf Grund deren die Ausübung irgendwelcher Rechte infolge der Zugehörigkeit zu einer Religion, Konfession oder Nationalität beschränkt wurde, erlischt.

Die Kraft dieses Ediktes dehnt sich auf die entsprechenden Beschränkungen aus, die für die Ausländer der nicht gegen Rußland kriegführenden Staaten im Zusammenhang mit der Zugehörigkeit zu der einen oder anderen Religion, Konfession oder Nationalität bestehen.

Dieser Erlaß tritt am Tage seiner Veröffentlichung in Kraft.“

Ministerpräsident Fürst Lwow
Justizminister A. Kerecski.

Die Verkündigung der Emanzipation.

Wohl wußte jeder, daß der Sturz des Zarismus und der Sieg der Revolution unbedingt die Aufhebung aller

Zubehörschrankungen nach sich ziehen muß. Jeder war überzeugt, daß die künftige Konstituante, bei einem natürlichen Gange der Ereignisse, die Gleichberechtigung der Juden zum Gesetz erheben wird. Trotzdem war es für die jüdischen Politiker ein durch die bisherige Erfahrung bedingtes Bedürfnis, die Befreiung der Judenheit noch vor Einberufung der Konstituante als Erlaß der provisorischen Regierung verwirklicht zu sehen. Die heißen Tage der Revolution mußten sofort für diesen Zweck verwertet werden, damit keine Eventualitäten eintreten, die bezüglich einer Judenbefreiung niemals gänzlich unmöglich sind. Die politischen Ketten, die die Juden fesselten, mußten von selbst beim ersten Siegesmarsch der Revolution gesprengt werden.

„Möge der Jude befreit von dem Schandfleck der Rechtslosigkeit die Konstituante betreten“, wurde daher die Losung, die das Zionistische Zentralkomitee in Rußland noch am 3./16. März in seiner Proklamation aufgestellt hatte.

Am 21. März a. St. (3. April) wurde diese Forderung zur Wirklichkeit. Durch ein Edikt der provisorischen Regierung, das vom Ministerpräsidenten und vom Justizminister gezeichnet ist, wurden mit einem Schläge alle 365 Gesetze zusammen mit all den unzähligen Paragraphen, Bemerkungen, administrativen Erlässen und Verordnungen aus der Welt geschafft, die sich im Verlauf von Jahrhunderten angehäuft hatten und das ganze Sein des Juden von seinem ersten Lebenstag bis zum letzten Atemzug umschwirrten.

Am Mittwoch, den 22. März, veranstaltete der „Jüdische Klub“ zu Petersburg eine Versammlung zu Ehren des Emanzipationsediktes, unter dem Vorsitz von M. M. Winawer. Auf der Versammlung war auch der Minister des Auswärtigen B. N. Miljukow zugegen.

Um den historischen Akt der Judenemanzipation zu verewigen, schlug M. M. Winawer vor, in Petersburg einen „Templ der Gleichheit“ zu errichten, der in einem grandiosen wissenschaftlichen Institut zur Erforschung der nationalen Probleme bestehen soll, das eine Akademie, eine Bibliothek, ein Museum und alle anderen zur Ergründung aller Fragen der unterdrückten Nationalitäten und der Wege zu ihrer Befreiung nötigen Institutionen umfassen soll.

Aufruf.

Das Aktions Comité der Zionistischen Organisation erläßt folgenden Aufruf:

Gesinnungsgenossen!

Die russische Revolution hat den Juden Rußlands die Freiheit gegeben. Die Fesseln, welche den grössten Teil unseres Volkes gebunden hielten, sind gefallen. In tiefer Bewegung grüssen wir unsere befreiten Brüder.

Wir alle haben ihre Schmerzen mitempfunden, ihre Enttäuschungen mitgeföhlt. Ihr Kampf war unser Kampf. Ihr Ringen um Freiheit entfachte zur Flamme den Freiheitsdrang des jüdischen Volkes, der seinen kraftvollen Ausdruck in der zionistischen Bewegung gefunden hat. Starker Hoffnungsvoll sehen wir der Zukunft entgegen, in der es unseren Brüdern in Rußland möglich sein wird, in Freiheit an der nationalen Erneuerung des jüdischen Volkes mitzuarbeiten. Hierfür ist uns Bürgschaft die Haltung des russischen Judentums in den letzten Jahrzehnten und die Entwicklung, die die jüdische Freiheitsbewegung jetzt schon in Rußland genommen hat. In dem Ruf der Völker Rußlands nach Freiheit klang hell und freudig die Stimme der russischen Juden. Es gab kein Zögern und kein Bedenken. Die Juden Rußlands haben ihre nationalen Forderungen aufgestellt in vollem Bewusstsein der hohen Bedeutung der Stunde.

Die russischen Juden waren stets die treuesten, die tätigsten, die hingebendsten Zionisten. Unsere Bewegung verdankt ihnen Unschätzbbares.

Ein von seinen Fesseln befreites, seiner nationalen Aufgaben bewusstes russisches Judentum gibt unserer Bewegung neu und ungeahnte Kraft zur Verwirklichung unseres uralten Zionsideals.

Das Aktionskomitee
der Zionistischen Organisation
Warburg.

Judenkongresse in den Ententeländern.

Am 29. v. M. fand in Rom eine Versammlung der Vertreter aller jüdischen politischen Ausschüsse Italiens statt.

Die Versammlung war durch die jüdische Gemeinde von Rom einberufen worden, um die schwebenden jüdischen Fragen zu besprechen. Gegenstand der Verhandlung war in der Hauptsache eine Konferenz der Vertreter der jüdischen Organisationen der Ententeländer, woran womöglich auch die Juden Rußlands und Amerikas teilnehmen sollen.

Es wurden folgende Beschlüsse auf der Konferenz in Rom gefaßt: Die Vertreter der italienischen Juden wünschen, daß sofort nach Rückkehr des Friedens die politische und soziale Gleichstellung der Juden aller Länder proklamiert wird. Palästina wird den Juden, entsprechend ihren historischen Idealen, zur Kolonisation und Masseneinwanderung unter der Oberherrschaft der Macht angewiesen, die über Palästina zu verfügen hat.

Die Versammlung gibt dem Jüdisch-italienischen Gemeindebunde zur Erwägung, die praktische Arbeit auf dem

Gebiete der jüdischen Fragen fortzusetzen und die italienische Regierung aufzufordern, in dieser Hinsicht die Initiative zu ergreifen. Weiter teilt das Jüdische Korrespondenzbureau mit, die Intervention der Vereinigten Staaten an der Seite der Alliierten bringe das so wichtige amerikanische Judentum in eine ganz neue Lage und verändere auch Zeit und Umstände der Abhaltung des großen jüdischen Kongresses, der nach einer langen Vorbereitung für den Monat April in Washington angesetzt war.

Bekanntlich sind die führenden Personen Brandeis, Morgenthau, Strauß und Morris Hilanitt. Das Kongressbureau teilt nun telegraphisch aus New York mit, daß der jüdische Kongress am 2. September abgehalten wird, daß die Vorbereitungen hiefür bereits weit gediehen sind und das Wahlstimm vollständig ausgearbeitet ist. Die Wahlen, an denen sich jeder Jude und jede Jüdin Amerikas beteiligen können, sollen am 10. Juni stattfinden.

Ein jüdischer Kongress in Oesterreich.

Unter der Wirkung der in den verschiedenen Ländern zutage getretenen Bestrebungen zur Organisierung der Juden zum Zwecke der einheitlichen Proklamierung der jüdischen Forderungen vor dem Friedenskongress machen sich auch in Oesterreich Bestrebungen zur Einberufung eines gesamt-jüdischen Kongresses der österreichischen Juden geltend.

Unmittelbar knüpfen diese Bestrebungen an das in letzter Zeit bekanntgewordene Projekt der Regierung zur Schaffung eines Organisationsgesetzes der gesamten österreichischen Judenheit an. Doch wird beabsichtigt, auf die Tagesordnung eines solchen Kongresses nicht nur die österreichisch-jüdischen, sondern auch die internationalen jüdischen Fragen des gegenwärtigen Zeitpunktes zu setzen.

Korrespondenzen u. Nachrichten

Ein jüdischer Kongress in Amerika.

Aus Warschau wird berichtet, daß in Amerika demnächst ein Kongress amerikanischer Juden tagen wird, welchem die Aufgabe obliegt, die Mittel zum Aufbau von Baulichkeiten jüdischer Besitzter an der Ostfront aufzubringen. Der Kongress soll ein Komitee einsetzen, welches Sammlungen einzuleiten hat, um die für diesen Zweck erforderlichen Mittel in der Höhe von 30 Millionen Dollars aufzubringen. Aus diesem Fonde sollen dann an die jüdischen Grundbesitzer und Gemeinden Darlehen zu einem niederen Zinsfuße gewährt werden. Von den Sammlungsergebnissen sollen 20 Prozent für Zwecke der Ansiedlung von Juden in Palästina und der Rest des Fondes für den

Wiederaufbau zerstörter Objekte jüdischer Besitzter an der Ostfront verwendet werden.

Ein Bund assimilationsgequerrischer Juden in Polen.

In Warschau ist ein Bund der orthodoxen Juden entstanden, eine Organisation, die die breiten Massen des polnischen Judentums umfassen will. Der Gründung des Bundes gingen mehrtägige Beratungen voraus, während deren sich bereits 17.000 Mitglieder eintragen ließen.

Die Versorgung der jüdischen Soldaten.

Mit Eifer und Ernst arbeitet das von der Machsike Hadas eingesezte Aktionskomitee daran, die Frage der Versorgung der jüdischen Soldaten mit ritueller Kost zu lösen. Gelingt es, die Indifferenz der großen Volksmasse in dieser höchstpeinlichen Gewissenssache zu brechen, dann ist alles aufs Günstigste erledigt. Denn bei der Obriqkeit bringt man uns das größte Verständnis entgegen und zeigt das beste Wohlwollen gegenüber den frommen Soldaten, denen man — so weit es nur angeht — die Last des Lebens und die Schwere der Tage erleichtern möchte. In St. Gbörgy, Nagybombat, Komorn, Eger, Ungvár und Kaschau wirken bereits segensreich die rituellen Soldatenküchen; und auch in solchen Orten, die nur eine kleine jüdische Mehilla besitzen, macht man die höchsten Anstrengungen, um solche zu errichten. Zu ihrer Subvention wurden bis jetzt 25.000 Kronen, eine verschwindend geringe Summe, gesammelt.

Vorsichtsmaßregel des Königs Josef in Mizraim

Hinsichtlich der verschiedenen Maßnahmen der Lebensmittelverteilung, soll uns die biblische Mitteilung über König Josef in Erinnerung gebracht werden. Er hatte es z. B. verboten, „... daß jemand mit zwei Eseln nach Ägypten komme...“ — um Getreide zu kaufen — und hiedurch wurde das „Hamstern“ — Anhäufen — verhindert. Ein Ausführverbot erließ König Josef damit: „... daß Esel das Getreide von einem Orte zum andern nicht bringen dürfen...“ An die Kundenliste gemahnt eine Verordnung Josef's: „... daß keiner Ägypten betreten dürfe, der nicht seinen Namen und den Namen seiner Familie in die Liste eintrug...“

Zalo Cohn.

Die Leiche des Präsidenten der Wiener Chewra Kadischa und mehrerer anderer Wohltätigkeitsvereine wurde am 6. d. M. auf der israelitischen Abteilung des Zentralfriedhofes unter vielfachen Zeichen ehrender Teilnahme beigesetzt. Die Beteiligung war eine großartige. Nachdem Oberkantor Morgenstern, assistiert von den Runtoren Zurburger und Matyas, die Gefänge des Rituals vorgelesen, hielt Oberrabbiner Dr. Gudemann die Trauerrede.

Der Jargon in der Lubliner Stadtvertretung.

Die jüdischen Nationalitäten, die die Mehrheit des Lubliner Stadtverordnetengkollegiums bilden, stellten die For-

derung auf, daß in den Lubliner städtischen Anfangsschulen als Unterrichtssprache für jüdische Kinder der jüdische Jargon eingeführt werde und daß mit Rücksicht auf die jüdische Einwohnerzahl, die in Lublin 66 Prozent der ganzen Bevölkerung ausmacht, im Magistrat eine entsprechende Anzahl jüdischer Beamten angestellt werden möge, die bei der Verhandlung von Parteien jüdischer Nationalität sich des jüdischen Jargons zu bedienen hätten.

An Juden wird nichts verkauft.

In London befinden sich an zahlreichen Lebensmittel-Läden Plakate mit der Aufschrift, daß an Juden nichts verkauft wird. Jüdische Frauen, die Nahrungsmittel kaufen wollen, werden beleidigt und weggejagt. So rächt sich das englische Volk an den russischen Juden, die nicht in das englische Heer eintreten.

Die Juden in Warschau.

Die Zahl der Juden in Warschau hat sich im letzten Jahre um 1000 Köpfe vermehrt. Gegenwärtig wohnen in Warschau 357.000 Juden.

Wilson will die jüdische Republik errichten.

Unter den Plänen Wilsons befindet sich auch der der Errichtung einer jüdischen Republik in Palästina. Die Bekanntgabe des Planes hat bei den Millionen von Juden Amerikas große Begeisterung hervorgerufen. Ferner wollen die Vereinigten Staaten eine griechische Republik mit Benizelos an der Spitze als vorläufigen Präsidenten anerkennen.

Dr. Yahuda.

Dank der Bemühungen von Dr. Yahuda, Professor an der Universität von Madrid, ist das Hebräische Gymnasium in Jaffa offiziell von dem spanischen Kultusministerium zur Zulassung seiner Abiturienten an die Madrider Universität anerkannt worden.

Der erste jüdische Stadtrath.

In Kiew wurde zum ersten Male ein Jude in die Stadtverwaltung gewählt.

Amnestierte Zionisten.

Durch die politische Amnestie der neuen russischen Regierung sind eine Anzahl von Zionisten, die wegen ihrer Zugehörigkeit zur zionistischen Organisation von der alten Regierung nach verschiedenen Orten Sibiriens verbannt worden waren, nach ihren Wohnorten zurückgeführt. Es sind darunter Zionisten aus Witebsk und Odessa. Unter anderem wurde auch der bekannte hebräische Schriftsteller und Zionist M. Kleinmann befreit, der in Saratow verbannt war.

Auflösung eines israelitischen Kultusgemeinde-Ausschusses.

Die niederösterreichische Statthalterei hat den Ausschluß der israel. Kultusgemeinde Wiener Neustadt aufgelöst, weil er infolge Einrückung der Mehrzahl seiner Mitglieder zum Militärdienst beschlußunfähig geworden ist. Zur Führung der Geschäfte wurde ein Regierungskommissär eingesetzt.

Der gescheiterte englische Vorstoß auf Jerusalem.

Zugleich mit ihrem Vorgehen den Tigris aufwärts in Mesopotamien versuchen die Engländer von Ägypten aus am Mittelländischen Meere vorzudringen, um auch Palästina in ihre Hand zu bekommen. Von El Arisch her sind sie bis nach Rafach gelangt und haben von dort stärkere Kräfte nach Wadi Ghaza (Talenge von Ghaza) vorgeschoben. Dort sind sie aber von türkischen Kräften empfangen worden, die ihnen, wie der türkische Bericht meldet, nach zweitägigem Kampfe eine Niederlage beibrachten und sie zum Rückzuge zwangen. Der Hinweis, dass die Engländer schwere Artillerie und Panzerautomobile benutzten und in einer Stärke von etwa vier Divisionen auftreten, lässt erkennen, dass es sich um eine grössere Schlacht gehandelt hat. Dies gibt auch der englische Heeresbericht zu, allerdings verschweigt er die eigenen Verluste und den Rückzug und spricht nur von türkischen Verlusten.

Die jüngsten Kämpfe auf dem geplanten Vormarsch der Engländer von Süden haben in der Nähe von Ghaza, am Mittelländischen Meer gelegen, und etwa 80 Kilometer südwestlich von Jerusalem entfernt, stattgefunden. Wir heben absichtlich hervor, dass der Ort der neuesten Kämpfe am Meer gelegen ist; denn wäre das nicht der Fall, dann wäre der Vormarsch der Engländer nicht bis hierher gediehen. Schon, dass sie sich des bedeutungslosen Hafens El Arisch, an der Küste mittwegs zwischen Port-Said nur mit schweren Verlusten bemächtigen konnten, zeigt die hartbedrängte Lage der Engländer, und dass sie tatsächlich im Besitz der Sinai-Halbinsel sind, wie an vielen Stellen zu lesen ist, entspricht nicht den Tatsachen. Geographisch gehört die Halbinsel zu Ägypten, und nur deren Küste ist im Besitz der Engländer. Im Innern aber sind die Türken unumschränkt Herren; denn wo den Engländern ihre Flotte nicht zu Hilfe kommt, da versagt die englische Strategie. Dasselbe ist bei Bagdad der Fall, wo die Türken in den letzten Tagen übrigens Fortschritte zu verzeichnen haben. Dem Feind stand auf seinem Vormarsch auf die alte Kalifenstadt der Wasserweg des Euphrat zur Verfügung, auf dem er eine ausgezeichnete Flotte organisiert hat, und der nicht weit entfernt liegende Persische Golf, in dem die wohlbespickten englischen Kriegsschiffe liegen, war ein weiterer natürlicher Kampfgenosse der englischen Landarmee. Hier wie dort wäre ihr Vormarsch ohne ihre Flotte elendig im heissen Wüstensand verlaufen.

Die Hauptbedeutung Ghazas liegt darin, dass es nicht nur der wichtigste Ort der Haupt-

strasse von Vorderasien nach Ägypten, sondern auch der Endpunkt der aus Arabien nach dem Mittelländischen Meer führenden Handelswege ist. Der Ort, dessen wirksame Verteidigung einem von Süden kommenden Feind den Weg nach Vorderasien sperrt, ist malerisch zwischen Gärten und Kaktushecken gelegen und heute noch durch seinen Gerstenhandel von grosser Wichtigkeit, wenn auch sein Wohlstand seit dem Ende des 18. Jahrhunderts stark zurückgegangen ist. Militärisch gehörte er beim Ausbruch des Krieges zum 3. Korps und zwar zum 27. Divisionsbezirk (Haise).

Dass nun die Stadt Jerusalem ernstlich von den Engländern bedroht wäre, kann nicht behauptet werden. Die Entfernung, 80 Kilometer, ist eine noch zu grosse, um Befürchtungen aufkommen zu lassen. Das Terrain ist für den vordringenden Feind das denkbar ungünstigste, denn schon vor Ghazah begann der steinige Boden, und die Höhenzüge, mit dem kommenden Sommer, ja jetzt schon jeden Tropfen Wassers bar, sind von den Türken in starke Festungen verwandelt worden. Brunnen wie im sandigen Wüstenboden, können hier nicht gegraben und das Wasser muss mitgeführt werden. Schienenstränge lassen sich hier unendlich schwerer als auf dem Wüstenboden legen, und sobald sich die Engländer von der Küste entfernen, wird ihr Schicksal besiegelt sein. Niemals werden die Türken die Stadt, die ihrem Schutz seit mehr als einem Jahrtausend anvertraut ist, ihren Feinden überlassen. Dann der natürliche Bundesgenosse der Türken, der nahende Sommer! In der Nähe der palästinensischen Küste ewiges Fieber, Malaria und Typhus und weiter im Innern die alles versengende und verdorrnde Sonne, unter deren Glutstrahlen die Engländer keiner ernstlichen Kampfhandlung fähig sein werden. So wird es noch gute Weile haben, den befreundeten Franzosen das heissbegehrte Syrien auf der Frühstücksplatte zu kredenzen und dafür den Norewestzipfel Frankreichs in Tausch zu nehmen. Auch Palästina unter englische Hut zu bringen, wird ein ewiger Traum der Engländer bleiben, abgesehen davon, dass man mit dem befreundeten Russland in heftigste Kollision geraten würde, das schon lange nach dem Amt eines »Hüters des Heiligen Grabes« trachtet, wie auch Frankreich sich bisher das Recht einer »Schützerin der katholischen Kirche im Orient« anmasste. Wenn auch gegenwärtig noch kein abschliessendes Urteil über die Vorgänge im Süden des Heiligen Landes gefällt werden kann, eines ist sicher: die kleinen örtlichen Erfolge der Engländer an der Küste haben auf die Kriegereignisse in Kleinasien keinen entscheidenden Einfluss, und wenn die unklaren englischen Berichte krampfhaft einen

Sieg zu konstruieren sich bemühen, unser Vertrauen in die türkische Heeresleistung ist durch die türkischen Berichte der letzten Tage bedeutend befestigt worden.

Volkswirt.

Wiener Bankverein. Am 18. April hat die ordentliche Generalversammlung des Wiener Bankvereins unter dem Vorsitz des Vicepräsidenten Karl Stögermayer stattgefunden. Im Sinne des Antrages des Administrationsrates wurde beschlossen, von dem Bruttoergebnis von K 37,893.510.02 nach Abzug der Spesen und sonstigen Auslagen, sowie Abschreibungen von Immobilien und Einrichtungen und nach Vornahme der statutenmassigen Abzüge, ferner nach Zuwendung eines ausserordentlichen Beitrages von K 1,600.000.— dem Pensionsfond der Angestellten des Wiener Bank-Vereins eine Dividende von K 32.— per Aktie = 8pCt (gegen K 28.— = 7 im Vorjahre) zu bezahlen und den Rest per K 1,056.478.87 auf neue Rechnung vorzutragen. Nach Annahme der durch die Direktion beantragten Statutenänderungen wurden die turnusmässig ausscheidenden Mitglieder Alfred Baron Liebig, Kuno Mautner Ritter v. Markhof, Felix Pollack Edler v. Parrnegg in den Administrationsrat wieder gewählt.

„Nationale“, Unfall-Versicherungs-Aktiengesellschaft i Budapest. Dieselbe hielt am 29. März unter Vorsitz des Herrn Magnatenhausmitgliedes Wilhelm von Ormody ihre ordentliche Generalversammlung ab. Der zur Verlesung gebrachte Jahresbericht konstatiert, dass das abgelaufene Jahr trotz des Kriegszustandes ein rechtbefriedigendes Geschäftsergebnis ergeben hat. Bezüglich der Aufteilung des Gewinnes im Betrage von K. 370.563.09 wurde auf Vorschlag der Direktion und des Aufsichtsrates, wonach als Dividende nach Kupon 24 der Aktien je K. 15 = 7½%, d. i. zusammen K. 15.000 zur Aufteilung gebracht werden, von der Generalversammlung einstimmig akzeptiert.

Die sechste ungarische Kriegsanleihe.

Da der sich lang hinziehende Krieg grosse finanzielle Anforderungen an den Staat stellt, ist im Interesse der ungestörten Befriedigung des Heeresbedarfes die Emission einer neuen Kriegsanleihe notwendig geworden. Diesmal legt der Finanzminister zur Deckung der Kosten der Kriegführung ausschliesslich mit 6 pCt verzinsliche Rentenleihe-Obligationen zur öffentlichen Subskription auf. Der Finanzminister wendet sich daher auch diesmal unmittelbar an das Publikum.

Die Dauer der Subskription und die Zeichnungsstellen. Die Subskription wird vom 12. Mai bis einschliesslich 12. Juni a. c. stattfinden. Als Subskriptionsstellen werden sämtliche Staatskassen und Steuerämter, die Postsparkasse und die als deren Vermittlungsstellen dienenden sämtliche Postämter, sowie sämtliche in Betracht kommenden vaterländischen Geldinstitute fungieren.

Die Grösse der Appoints. Die zur Ausgabe gelangenden und mit 6 pCt. verzinslichen Rentenleihe-Obligationen werden in Appoints zu 50, 100, 1000, 5000 und 10,000 Kronen ausgestellt werden.

Der Subskriptionspreis. Der Subskriptionspreis der mit 6 pCt. verzinslichen Rentenleihe-Obligation ist eigentlich mit K 97.13 berechnet. Mit Rücksicht darauf jedoch, dass die Verzinsung der Rentenobligationen erst am 1. August 1917 beginnt und die von der Zeichnung bis zum 1. August 1917 entfallenden Zinsen in den Subskriptionspreis eingerechnet sind, ist der Subskriptionspreis der Obligation für je K 100 Nominale mit folgenden Beträgen festgestellt:

1. im Falle gelegentlich der Zeichnung der ganze Gegenwert der subskribierten Betrages eingezahlt wird:

a) wenn die Zeichnung vom 12. Mai bis einschliesslich 25. Mai 1917 erfolgt, K 96;

b) wenn die Zeichnung nach dem 25. Mai bis einschliesslich 12. Juni 1917 erfolgt, K 96.30; (96.30)

2. wenn aber die weiter unten darzulegende begünstigte (in Raten erfolgende) Zahlungsmodalität in Anspruch genommen wird, für die ganze Dauer der Subskription K 96.80.

Zinsenfälligkeit. Die Rentenobligationen der sechsten Kriegsanleihe verzinsen sich in am 1. Februar und am 1. August jedes Jahres fälligen halbjährigen nachträglichen Raten mit jährlichen 6 Prozent. Der erste Kupon ist am 1. Februar 1918 fällig. Die von der Zeichnung bis zum 1. August

1917 laufenden Zinsen sind in den Subskriptionspreis eingerechnet.

Ort der Einzahlung. Bei den Zeichnungen auf die Anleihe ist der Gegenwert der gezeichneten Beträge bei der Subskriptionsstelle einzuzahlen.

Über den Subskriptionspreis dürfen dem Zeichner weder laufende Zinsen, noch eine Provision in Rechnung gebracht werden.

Begünstigung der Ratenzahlung. Falls der auf die 6 pCtige Rentenleihe gezeichnete Betrag K 100 nicht übersteigt, ist gelegentlich der Zeichnung der ganze Gegenwert des subskribierten Betrages einzuzahlen. Bei den K 100 übersteigenden Zeichnungen auf die 6 pCtige Rentenleihe kann die Einzahlung jedoch auch in Raten geleistet werden. In diesem Falle sind anlässlich der Zeichnung 10 pCt. des gezeichneten Betrages als Kautionswert hinterlegen, und zwar in Barem oder im entsprechenden Wertpapieren. Die Raten aber sind in folgender Weise zu zahlen:

25 pCt. des Gegenwertes des gezeichneten Betrages bis spätestens 26. Juni 1917.

25 pCt. des Gegenwertes des gezeichneten Betrages spätestens bis 7. Juli 1917.

25 pCt. des Gegenwertes des gezeichneten Betrages spätestens bis 17. Juli 1917 und

25 pCt. des Gegenwertes des gezeichneten Betrages spätestens bis 28. Juli 1917.

Die hinterlegte Kautionswert gelegentlich der letzten Einzahlung seitens der Subskriptionsstelle verrechnet, beziehungsweise zurückgegeben.

Die Kündigung der Anleihe. Das Königliche Finanzministerium behält sich bezüglich der 6prozentigen Rentenleihe das Recht vor, diese Anleihe, unter Einhaltung einer im voraus zu veröffentlichenden dreimonatigen Kündigung, ganz oder teilweise zum Nennwerte zurückzuzahlen, doch kann die eventuelle Kündigung nicht für einen früheren Termin als den 1. August 1922 erfolgen.

Verwendung von Einlagen. Die bei Instituten und anderen Firmen, welche sich mit dem Einlagegeschäft befassen, auf Einlagebuch vor dem 1. August 1914 hinterlegten und im übrigen unter die in der Verordnung über die Aufhebung des Moratoriums enthaltenen Beschränkungen fallenden Einlagen können zu Einzahlungen auf die zur Ausgabe gelangende Anleihe — selbstverständlich mit Aufrechterhaltung des ausbedungenen Kündigungstermines — mit ihrem vollen Betrage in Anspruch genommen werden.

Eine Ausnahme in diesem Belange bilden nur die Einlagen, die in den Geldinstituten der durch der rumänischen Einbruch berührten Gebiete placiert sind; diese

Einlagen können zu Zwecken der Anleihezeichnung überhaupt nicht in Anspruch genommen werden.

Jene Zeichner, die für die Einzahlungen ihre Geldinstituteinlagen in Anspruch zu nehmen wünschen, haben bei jenem Institute oder bei jener Firma, beziehungsweise durch Vermittlung jenes Institutes oder jener Firma zu zeichnen, bei welchen die Einlage hinterlegt ist.

Spezielle Begünstigung bei der sechsten Kriegsanleihe. Die jetzt zur Emission gelangenden sechsprozentigen Anleihe-Obligationen werden zur Zahlung der auf Grund des G.-A. XXIX: 1916 zu bemessenden Kriegsgewinnsteuer verwendet werden können.

Die vorteilhaften Bedingungen der

Hotel Walhalla

Marienbad.

Franz Josefs-Platz

Koscher Restaurant ersten Ranges

Besitzer: D. Löwenthal.

Bis 15. Juni und nach 15. August Pension

bei ermässigten Preisen

GERBER SAMU

neu umgestaltetes und den modernsten Anforderungen entsprechend eingerichtetes

fotografisches Atelier

Budapest, VI., Király-utca 11.

Vergrößerungen von den kleinsten Fotografien bis zur Lebensgrösse in künstlerischer Ausführung. Landschaften-, Gebäude-Aufnahmen, wie auch Aufnahmen in und ausser dem Hause werden billigst und schnell ausgeführt.

Provinzaufträge werden prompt ausgeführt

Badgastein

1012 M. Seehöhe.

כשר Hotel Pension כשר

Max Kokisch

34° C. Thermalbäder mit direkter Zuleitung im Hause
Mässige Preise. Feinste Referenzen.

sechsten Kriegsanleihe, die günstige Lage des Geldmarktes, unsere, die endgültige Entscheidung zur Reife bringenden Siege und die klare Erkenntnis, dass wir durch die je grössere Teilnahme an der Zeichnung der zur glorreichen Beendigung des um unsere Existenz geführten grossen Kampfes notwendigen Anleihe nebst unserem privaten auch dem öffentlichen Interesse in wirksamer Weise dienen können, bilden die Gewähr dafür, dass in dem Zeichnungsergebnisse der sechsten Kriegsanleihe das begeisterte Selbstvertrauen des Landes und die volkswirtschaftliche Kraft der Nation, die die wiederholt glänzenden Beweise ihrer grossen Belastungsfähigkeit geboten hat, voraussichtlich noch imposanter zum Ausdruck kommen werden als bei den früheren Kriegsanleihen.



6000
Uhren
gratis!

Beihits Reklame haben wir uns entschlossen, obige Anzahl Uhren an die Leser dieser Zeitung zu verschenken. Zum Versand kommen nur unsere hocheleganten Präzisions Uhren „Noblesse“ Herren oder Damenuhr nach Wunsch. Schreiben Sie sofort, solange der Vorrat reicht an:

Gold und Juwelenhaus Hans Schmitz, Wien,
VI., Liniengasse 60.

20 korontól feljebb
nagy választékban

גראבשטיינע

sirkövek

Löwy-nél

Budán

Fő-üzlet: II., Fő-utca 88 (saját házában)

Flók-üzletek:

I. kor., Németszőlgyi-ut 15. szám és
III., Lajos utca 98 (volt Gellért-féle üzlet.)

Telefon 145-99

Hirdetmény

Ezennel közhírré tétetik, hogy miután a Magyar Királyi Pénzügyministerium ellenőrző közegei a Magy. Kir. Szab. Osztálysorsjáték (Harmincnyolcadik sorsjáték) I. osztályára szóló sorsjegyeket flülvizsgálták, azok a főlárusítóknak árusítás végett kiadattak

Magy. Kir. Szab. Osztálysorsjáték sorsolási terve.

Első osztály. Félt 12.—korona Huzás: 1917. ápr. 13. 14.		Második osztály. Félt 20.—korona Huzás: 1917. máj. 16. 18.		Harmadik osztály. Félt 32.—korona Huzás: 1917. jun. 13. 14.		Hatodik osztály. Félt 24.—korona Huzás: 1917. szept. 2-ától okt. 10-ig	
Nyeremény	Korona	Nyeremény	Korona	Nyeremény	Korona	Legnagyobb nyeremény szerencsés esetben 1.000.000	
1 á	60000	1 á	70000	1 á	80000	1.000.000	
1 á	20000	1 á	25000	1 á	30000	Korona	
1 á	10000	1 á	10000	1 á	20000	1.000.000	
1 á	5000	1 á	5000	1 á	15000	1.000.000	
3 á	2000	3 á	3000	3 á	10000	1.000.000	
5 á	1000	5 á	2000	5 á	5000	1.000.000	
8 á	500	8 á	1000	8 á	2000	1.000.000	
30 á	300	9000	20 á	500	10000	1.000.000	
100 á	100	10000	110 á	300	33000	1.000.000	
3350 á	40	134000	4350 á	80	348000	1.000.000	
3500	263000	4500	528000	5000	916500	1.000.000	
Nyeremény		Korona		Nyeremény		Korona	
1 á	90000	1 á	100000	1 á	20000	1 á	20000
1 á	50000	1 á	20000	1 á	15000	1 á	15000
1 á	20000	1 á	10000	1 á	5000	1 á	5000
1 á	5000	1 á	5000	1 á	2000	1 á	2000
3 á	10000	3 á	10000	3 á	10000	3 á	10000
5 á	5000	5 á	5000	5 á	5000	5 á	5000
8 á	2000	8 á	2000	8 á	2000	8 á	2000
10 á	1000	10 á	1000	10 á	1000	10 á	1000
120 á	500	60000	120 á	500	60000	120 á	500
4850 á	170	824500	3850 á	200	770000	4850 á	170
5000	1.120.500	4000	1.076.000				

Az I. osztály huzása 1917. április 13. és 14-én tartatik meg. — A huzások a Magyar királyi állami ellenőrző hatóság, és királyi közjegyző jelenlétében, nyilvánosan történnek a Hazási teremben (IV., Eskü-tér, bejárat a Duna-utca felől). — Sorsjegyek a Magy. Kir. Szab. Osztálysorsjáték valamennyi árusítóinál kaphatók.

Budapest, 1917. március 13. A Magy. Kir. Szab. Osztálysorsjáték igazgatósága. TOLNAY HAZAY.

Ungarische Wochenschrift

Unabhängiges Organ für die Interessen des gesamten Judentums.

Független Magyar Hetilap.

Pränumerationspreise
Österreich-Ungarn
Ganzjährig — K. 12.
Halbjährig " 6.
Vierteljährig " 3.—

Közzgazdasági, pénzügyi, társadalmi, felekezeti és tanügyi közlöny.
Megjelen minden pénteken. — Erscheint jeden Freitag.
Beszerkesztő: Gabel Gyula, Budapest.
Szerkesztőség és kiadóiroda: Budapest, VII. Sip-utca 16.
Telefon: 124-33.
Abonnement und Inserate zahlbar und klagbar in Budapest.

Für Deutschland:
Ganzj. 12 M., halbj. 6 M.,
vierteljährig 3 M.
Für das übrige Ausland:
Ganzj. 16 Frs. halbj. 8 Frs.,
vierteljährig 4 Frs.

Antwort auf eine Freiheit!

Ganz entsetzt lesen wir im „Az Est“ einen kurzen Bericht über die grenzenlose Vermeffenheit eines deutschen Junkers, Herrn Grafen Joachim Schönburg-Glauchau, der sich einen Artikel in der „Kölnischen Volkszeitung“ darüber leistet, wie der ungarische Staat — nach seinem tausendjährigen Bestande — auf geeigneteste Weise zerbrockelt werden könnte.

Im ersten Momente unserer peinlichen Ueberraschung, daß ein in Köln, in einer Großstadt unseres treuen Verbündeten, erscheinendes Blatt einen solchen groben Unfug sich erlaubt, haben wir daran gedacht, diese „Volkszeitung“ dürfte etwa ein kleines, monatlich erscheinendes Winkelblättchen sein, welches in seinem Größenwahn mit dem Geschreibsel eines leibhaftigen Grafen sich überaus glücklich fühlt und in seiner blinden Freude über eine ihm so seltene Auszeichnung selbst einen solchen Aufsatz, der die sofortige Detronisierung Kaiser Wilhelm's verlangt, veröffentlicht hätte. Nun aber als wir in einem großen Zeitungskalalog nachsuchten, fanden wir, daß dieses unvorsichtige Blau wöchentlich 19mal erscheint und gar nicht so klein und borniert ist, wie wir es meinten.

Mit den großen Fragen der Weltpolitik befaßen wir uns wohl am allerwenigsten, unsere Richtung ist eine ideale und gerechte. Doch in diesem Falle, wo das Blut der treuen Söhne ihres Vaterlandes angefaßt einer solchen politischen Verworfenheit zu siedern beginnt, im Momente, wo der ungarische Patriot sich fragt: „Das haben wir verdient von einem deutschen Ritter (?), so fällt er her über seinen treuen Verbündeten, der Hunderttausende seiner besten Söhne zur Entlastung des allgemein verhassten Junkertums hingießt?“, also in diesem Falle, wo in einem deutschländischem Blatte über unsere Zerfleischung mit solcher Gemüthslosigkeit geschrieben wird, machen wir eine Ausnahme und weisen das boshafte Blatt und seinen Stupiden Scribler damit zurück, daß das ungarische Volk dazu nicht geeignet sei, derartige Handtügenangriffe zu ertragen.

Wir wiederholen hier in Kürze die Blöðheiten des lieben Joachim, mit denen er in der Volkszeitung über Ungarn spricht:

„Das ungarische Parlament muß aufgelöst werden... Die Monarchie soll ein gemeinsames Parlament haben... Das gemeinsame Parlament wird dann die Quote der kleinen Provinzen, wie Böhmen, Galizien, Ungarn (!) Illyrien etc. etc. bestimmen... Doch der gemeinsame Reichsrath muß auch eine gemeinsame Sprache haben und diese, natürlich, kann nur die deutsche sein...“

Mit einem Worte: der liebe Glauchau will die tausendjährige Selbstständigkeit Ungarns vom Erdboden mit der Handfertigkeit eines Taschenspieler's verschwinden lassen. Das ist in Kürze, was der famose Joachim in seinem „Ausblick“ benannten Zeitungsartikel in der ihm ebenbürtigen Volkszeitung hinausposaunt.

Schön gebrüllt, braver Ritter! Bravo Volkszeitung! Doch wir kommen ihnen nicht nach; einem ungarischen Blatte wird es nie einfallen zu sagen, einem ungarischen Magnaten wird es nie einfallen zu schreiben: „Deutschland, das durch die ganze Welt verhasste Deutschland, soll und muß in seine einzelne kleinere Staatsverbände zerfallen und nur so kann seinem Militarismus... usw. usw.“ Nein, wir sind Deutschland, dem großen, edlen, sittlichen heldenmütigen Deutschland treu mit Leben, Gut und Blut...

Eines bedauern wir tief, diese ganze Sache in unserem Blatte mit ernsteren Worten behandelt zu haben. Nein, das sollte garnicht geschehen. Ganz andere Worte und Ausdrücke muß man sich da bedienen. Hier zum Beispiel ein Muster.

Der Landesberühmte ungarische Publizist, Nikolaus Bartha, hatte — wie dies bei jeder Person von innerem Werthe der Fall ist — viele Neider: also Feinde. Einer dieser netten Herren verbreitete über Bartha solche Gerüchte, die geeignet waren die überall verehrte Person des hochgeachteten Schriftstellers in seiner Ehre tief zu schädigen. Bartha jedoch konnte sich gegen solche Ausstreunungen nicht wehren — weil er im Auslande war und von Nichts wußte. Ein politischer Freund jedoch machte Bartha, der auch